



Uhlhorn Hospiz

Ausgabe 6  
Sommer / Herbst 2005

*„Laßt uns eine Oase sein, wo man begeistert ist vom Leben,  
von jedem Leben, auch von dem Leben, das sehr viel Mühe kostet.“*

*Phil Bosmans*

### *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Uhlhorn Hospizes!*



Die sechste Ausgabe unserer Zeitung ist für uns auch eine kleine Jubiläumsausgabe.

Warum? Nicht, weil es die sechste Ausgabe, sondern

weil es unser fünfjähriges Jubiläum ist. Der eine oder andere mag denken, dass fünf Jahre noch kein Grund zum Feiern sind, doch ich denke, wir können mit ein wenig Stolz auf die vergangenen fünf Jahre zurückblicken. Trotz der immer schwierigeren finanziellen Lage im Gesundheitswesen ist es uns gelungen, unsere Arbeit weiter zu entwickeln und das Uhlhorn Hospiz in Hannover und der Region zu etablieren.

Das alleine ist, wie ich finde, schon ein Grund zum Feiern. Feiern möchten wir mit Ihnen allen, die uns in den vergangenen Jahren so wunderbar unterstützt haben. Was wäre ein schönerer Rahmen als unser Marktfest, das am 27. August 2005 stattfindet.

Zwei Höhepunkte möchte ich an dieser Stelle nennen (wie immer wird es auch in dieser Ausgabe einen kleinen Artikel von Sr. Elsa zum Marktfest geben). Zum einen wird Frau Landesbischöfin Dr. Margot Käbmann die Predigt in unserem Gottesdienst am Marktfest halten und Herr Ministerpräsident Christian Wulff hat die Schirmherrschaft für dieses „kleine“ Jubiläum übernommen. Zwei Besonderheiten, auf die wir uns sehr freuen, bekommt doch unsere Arbeit damit eine Wert-

schätzung, die uns mit Freude erfüllt. Mit Freude erfüllt uns auch die Anerkennung, die Sie, liebe Freunde des Uhlhorn Hospizes, uns all die Jahre über entgegen gebracht haben, sei es durch finanzielle Unterstützung und wohlwollende Begleitung oder tatkräftige Hilfe bei all den vielen Veranstaltungen in den vergangenen fünf Jahren.

Ohne Ihre Unterstützung würden wir jetzt nicht da stehen, wo wir stehen.

Dafür können wir gar nicht genug **Danke** sagen.

Fühlen Sie sich deshalb von ganzem Herzen eingeladen und seien Sie unser Gast beim diesjährigen Marktfest und feiern mit uns unser „kleines“ Jubiläum.

*Ihre Sr. Gabriele*

### *BKK-Riedel spendet für das Uhlhorn Hospiz*

Die Betriebskrankenkasse-Riedel hat dem Uhlhorn Hospiz in Hannover 2.250 Euro gespendet. Das Uhlhorn Hospiz betreut und begleitet, als gemeinsame Einrichtung von Henriettenstiftung und Evangelischem Diakoniewerk Friederikenstift, unheilbar kranke Menschen in den letzten Wochen ihres Lebens. Für diese Aufgabe stehen dem Hospiz derzeit acht Plätze zur Verfügung.

Anlass der Spende der BKK-Riedel war das 120-jährige Bestehen der Betriebskrankenkasse im vergangenen Jahr. Die Summe wurde im Rahmen eines Festaktes im



Oktober 2004 von den geladenen Gästen als Geburtstagsgeschenk aufgebracht. Der Vorstandsvorsitzende der BKK-Riedel, Herr Michael J. Schmidt, übergab die Spende am 25. November 2004 persönlich und würdigte zugleich die Unterstützung, die den Bewohnern des Hospizes auf ihrem Weg durch die Pflegekräfte und ehrenamtlichen Helfer zuteil wird.

Die Leiterin Gabriele Kahl und Geschäftsführerin Anke Reichwald nahmen die Spende zusammen mit Fundraiser Walter Evers symbolisch entgegen. „Uns freut besonders, dass mit der BKK-Riedel erstmalig ein Kostenträger zu den Spendern des Hospiz zählt“, sagte Gabriele Kahl.

*Walter Evers*

## ***Sennheiser-Stiftung zu Gunsten des Uhlhorn Hospizes gegründet***

In einer kleinen Feierstunde bedankten sich am 22. Februar 2005 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung in den Räumen des Hospizes bei Sekt, Kanapee und Kaffee ganz persönlich bei Herrn Prof. Dr. Fritz Sennheiser und seiner Gattin für die großzügige Stiftung zu Gunsten des Uhlhorn Hospizes mit einem Kapitalvermögen von 1 Million Euro. Die Zinserträge aus diesem Stiftungskapital, das selbst nicht angetastet werden darf, sondern zu erhalten ist, sollen der Arbeit des Uhlhorn Hospizes zu Gute kommen. Hierdurch wird zukünftig ein weiterer Beitrag



*Prof. Dr. Fritz Sennheiser*

zur nachhaltigen Sicherung der Arbeit des Uhlhorn Hospizes geleistet.

Bei gelöster und fröhlicher Stimmung bot sich für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden die Gelegenheit, einige Worte mit dem Ehepaar Sennheiser zu

wechseln, Geschichten und Erfahrungen aus dem Leben und der Arbeit des betagten Paares zu lauschen und selbst von der Arbeit des Hospizes zu berichten.

*Walter Evers*

## ***VGH-Stiftung unterstützt das Uhlhorn Hospiz***

Die VGH-Stiftung unterstützt das Uhlhorn Hospiz im Rahmen zweier Ausbildungsblöcke Palliativ Care und Trauerbegleitung und trägt hierfür die Fortbildungskosten für die Jahre 2005 und 2006 in Höhe von 8.700 Euro. Hierdurch wird zukünftig ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen qualitativen Sicherung der Arbeit des Uhlhorn Hospizes geleistet.

Herr Regionaldirektor Peter Baresa von der VGH Regionaldirektion Hannover übergab persönlich am 13. Mai 2005 im Hospiz den positiven Bescheid.

Die Unterstützung der Hospizarbeit in Niedersachsen hat sich zu einem Schwerpunkt der VGH-Stiftung im Bereich Mildtätigkeit entwickelt.

Die VGH-Stiftung fördert weiterhin im Bereich Kultur die Denkmalpflege, die Museumspädagogik, Literatur sowie wissenschaftliche Zwecke.

*Walter Evers*

## ***Einladung zum Marktfest im Uhlhorn Hospiz***

Wir möchten Sie herzlich zum Marktfest am 27. August 2005 von 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr einladen. In diesem Jahr feiern wir unser kleines fünfjähriges Jubiläum und freuen uns, dass unsere Landesbischofin, Frau Dr. Margot Käßmann, im Gottesdienst um 14:00 Uhr die Predigt halten wird. Die musikalische Gestaltung des Festes übernehmen der Gospelchor „Querliedlein“ von der Liedertafel Lehrte, der Liedermacher Matthias Peterek und das Symphonische Orchester der Feuerwehr „Opus 112“ unter der Leitung von Hugo Loosveld.

Unser „Markt“ bietet Ihnen neben Gemüse, Blumen und Marmelade auch kunstgewerbliche Stände, reichliche Angebote an Essen und Getränken, einen Flohmarkt, eine Tombola und einen fliegenden Händler aus dem Orient mit „Wundersäckchen“.

Für die jüngeren Gäste gibt es eine Spielcke und für die Besucher, die sich für unsere Arbeit interessieren, machen wir ab 15:00 Uhr (ca. alle 45 Minuten) kleine Führungen durch das Hospiz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüßen Sie ganz herzlich.  
Bis zum 27. August!

*Ihr Marktfestteam*

*P.S.*

*Wir nehmen gern Bücher- und Flohmarktspenden an. Ab dem 1. August können Sachen im Hospiz abgegeben werden. Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an, Tel.: 05 11 / 289-45 45.*

*Sr. Elsa Wohltat*

## ***Vorankündigung***

### **Benefiz-Konzert zu Gunsten des Uhlhorn Hospizes und des Hospiz Luise**

Am 6. Oktober 2005 wird es um 20:00 Uhr in der Marktkirche Hannover ein Benefiz-Konzert zu Gunsten der beiden Hospize geben.

Das Vocal Ensemble Isernhagen zusammen mit dem Polizeimusikkorps Niedersachsen veranstaltet unter dem Titel „Musikalische Reise ins Licht“ ein Konzert, in dem von Händels „Hallelujah“ bis Louis Armstrongs „What a wonderful World“ sicher für jeden Geschmack etwas dabei sein wird.

Der Eintritt ist frei, über Spenden am Ausgang würden wir uns sehr freuen.

*Sr. Gabriele Kahl*

## Mit Kirschbaum und Gesangbuch

Ursprünglich hatte der Palliativdienst des Friederikenstiftes den Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst des Stadtkirchenverbandes um eine Begleitung in der Wohnung gebeten. Aber der behandelnde Arzt des Friederikenstiftes überwies den 57jährigen Herrn M. bereits am 22. Februar 2005 ins Uhlhorn Hospiz.



Einen Tag später betrat ich dieses Haus mit seiner so freundlichen und hilfreichen Atmosphäre, das acht Personen Raum bietet für die letzten Schritte des Lebens. Und dort begegnete ich Herrn M. in einer auch für ihn ungewohnten Umgebung. Nachdem ich mich vorgestellt hatte, fragte er mich: „Warum machen Sie diese Arbeit?“ Ich berichtete von eigenen Lebenserfahrungen und antwortete ihm sehr persönlich. In Herrn M.'s Leben gab es extreme Höhen und Tiefen. „Das Leben ist ein Kartenspiel. Man kann nur mit den Karten

etwas machen, die man hat.“ Zum Schluss stand er ganz ohne Angehörige da.

In den folgenden acht Wochen habe ich ihn an jedem Montag für mehrere Stunden besucht. Über seinen Zustand machte er sich keine Illusionen. Aber er hatte Angst vor dem Sterben und fragte immer wieder nach dem, was danach komme. „Wenn ich wüsste, dass die Menschen sich das mit der Religion nicht alles ausgedacht haben und ich meine Großmutter wiedersehen könnte, dann fiel mir der Abschied nicht so schwer.“

Am Montag in der Karwoche, Herr M. lag nun immer häufiger in seinem Bett, sagte er unvermittelt: „Jeder Mann sollte in seinem Leben ein Haus gebaut, einen Sohn gezeugt und einen Baum gepflanzt haben.“ Mit dem Hausbau würde es nichts mehr werden. Auch für den Sohn, stellten wir schmunzelnd fest, sei es wohl zu spät. Beim Baum jedoch widersprach ich ihm. „Den können wir noch pflanzen. Gleich morgen.“ Herr M. wollte es nicht glauben, aber seine Augen glänzten. Was für einen Baum wünschte er sich und wo sollte er gepflanzt werden?“ Herr M. fiel ein Glaskirschenbaum aus seiner Kindheit ein: „Ein Kirschbaum soll es sein.“

Am folgenden Tag, die Hospizleitung hatte grünes Licht gegeben, rückten mein Mann und ich mit einem Kirschbäumchen an, mit Schubkarre, Pflanzerde, Kompost, Gießkanne und Spaten. Es kam zu einer

richtigen Pflanzaktion, an der auch zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter des Hospizes beteiligt waren. Herr M. im Rollstuhl, etwas verlegen und doch vor Freude strahlend, füllte zum Schluss mit einer kleinen Schaufel Erde in das Pflanzloch. „Vielleicht erlebe ich noch, dass das Bäumchen blüht. Verspricht mir aber, die Kindergartenkinder zu holen, wenn die Kirschen reif sind.“

Laut Baumschule hieß die Baumart Sweetheart. Und so gaben wir dem Bäumchen als dem neunten Bewohner des Hauses den Namen „Sweetheart der Neunte“. Von seinem Fenster aus konnte Herr M. unmittelbar auf das Bäumchen schauen. Auch ich freute mich über dieses Zeichen gegen das Vergessenwerden.

Drei Wochen vergingen. Wir saßen zu dritt an seinem Bett, das er nun nicht mehr verlassen konnte: Frau K. und Herr N., die sich mit Herrn M. im Friederikenstift angefreundet hatten und sich liebevoll um ihn kümmerten, und ich. Plötzlich begann Herr M. leise zu singen. „Swing low, sweet chariot, coming for to carry me home.“ Wir ahnten, was er uns mitteilen wollte. „Sollen wir auch singen?“ fragten wir ihn. „Ja sicher“, antwortete er. Und so sangen wir ihm aus dem Gesangbuch Lieder und Choräle.

Als die jungen Leute gegangen waren, nahm ich von Herrn M. Abschied. Zehn Tage später, am 24. April, starb er. Sein Kirschbaum trug vor seinem Tod noch 8 Blüten.

Ingrid Rüttgardt

## Über Hannover strahlte die Sonne

Kirchentag Mai 2005

„Wenn dein Kind dich morgen fragt“, so lautete die Losung des 30. Evangelischen Kirchentages vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover.

Viele Fragen wurden gestellt, Antworten gesucht und Gemeinschaft gefeiert. Sicher werden auch viele Fragen zum Lebensende gestellt. So dachten wir im Team darüber nach, wie wir einen Beitrag dazu leisten können. Schnell wurden wir an unsere Wurzeln erinnert. Hospiz als Herberge. Wir stellten unser Besucherzimmer für zwei Schlafgäste zur Verfügung. Ein Ehepaar aus Weil am Rhein fühlte sich schnell wohl und lernte unser lebendiges

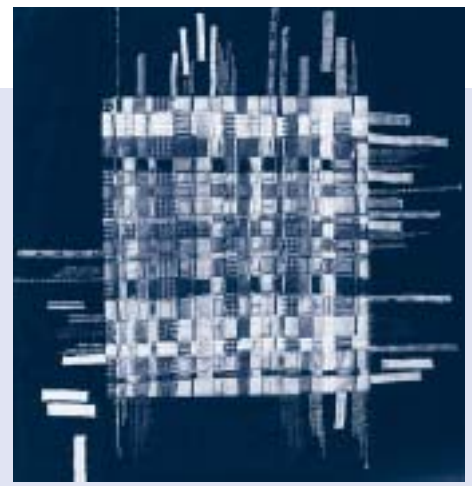
Podiumsdiskussion (v.l.n.r. Fr. Prof. Dr. Christine Morgenroth (Supervisorin für das Team im Uhlhorn Hospiz), Prof. Klaus Dörner (Psychiater), Fr. Dr. Bettina Sandgathe-Huseboe (Palliativmedizinerin, Norwegen), Christa Nickels (MdB), Evelyn Gebhardt, Moderation (MdEP).





Hospizleben mit all seinen Freuden und Traurigkeiten kennen. Im Garten bauten wir unser großes neu erworbenes Zelt auf, und viele fleißige Hände sorgten dafür, die Gäste im "Gute-Nacht-Kaffee" zu verwöhnen. Für gute Stimmung sorgte auch die Live-Musik von Matthias und Travelling Angel. Es war immer etwas los, und es herrschte eine gelöste Stimmung.

Doch das war längst noch nicht alles. Auch die „Jeinser Quiltfrauen“ leisteten ihren Beitrag zu diesem Kirchentagsthema. In bewundernswerter Art und Weise haben sie sich mit dem Thema in verschiedenen Quilten, die im Hospiz zu sehen sind, auseinandergesetzt.



Auf dem Messegelände fand am Samstag Vormittag zu dem Thema „Lebensqualität lebenslang“ eine hochinteressante Podiumsdiskussion mit Filmsequenzen statt. Unter den Fragestellungen: Wie sehen wir das Sterben? Wie wollen wir sterben? Wie begleiten wir Sterben? diskutierten viele namhafte Hospizvertreter zu diesem Thema.

Dieser Kirchentag hat es ermöglicht, jeden Einzelnen anzusprechen, seine persönliche Glaubenssuche zu ermöglichen, dass Toleranz, Offenheit und die Liebe zum Nächsten unser christliches Miteinander prägen.

*Sr. Christiane*

**EKK** Partner Ihres Vertrauens

**Wenn Sie für Kirche und Diakonie arbeiten, warum dann nicht Ihr Geld?**

Mehr und nicht Menschen vertrauen ihr Geld der EKK an. Wir zahlen uns aber verpflichtet, mehr für Sie zu tun. Deswegen führen wir Ihnen eine ganz neue Serviceleistung zu. Bittet Sie uns an!

(günstigen Konditionen an) Damit mehr wird aus Ihrem Geld. Denn dabei möchten wir Ihnen helfen, Bitten der Menschen aus Kirche und Diakonie. Bitte spenden Sie uns an!

**EVANGELISCHE KREDITGENOSSENSCHAFT eG**  
Partner von Kirche und Diakonie

Georgplatz 10 • 30119 Hannover  
Tel. (0511) 34-480-0 • Fax (0511) 34-480-98  
E-Mail: [info@ekkg.de](mailto:info@ekkg.de) • [www.ekkg.de](http://www.ekkg.de)

## *Kirchentag in Hannover*

Als Kirchentagsteilnehmer haben wir bislang unser Quartier immer in Schulen bezogen. Unser Ziel beim diesjährigen Kirchentag in Hannover war ein anderes. Da ich selbst sehbehindert bin, schlug mein Lebensgefährte eine Privatunterkunft vor, denn vor großen Treppen habe ich Respekt. Am 25. Mai 2005 ging es also mit dem Zug von Basel nach Hannover. Unser Quartier war eine Riesenüberraschung. Mein Lebensgefährte hatte alles organisiert. Wir waren zum ersten Mal in einem Hospiz und dort im Gästezimmer untergebracht. Schwester Gabi nahm uns liebevoll auf. Es war bereits schon Nachmittag und wir bekamen zu erst einmal Kaffee und Kuchen. Dabei lernten wir einige Bewohner mit deren Angehörigen kennen. Am nächsten Morgen wurde uns ein reichhaltiges Frühstück serviert. Mehr als Essen

konnten wir gar nicht. Das ganze Team verwöhnte uns auch unter der Zeit, wenn wir abends vom Programmbezug „heim“ kamen.

Das Hospiz ist wunderbar im Grünen gelegen. So kann den Menschen vieles leichter gemacht werden, die Krankheit zu überwinden. Für die Angehörigen gibt es eben auch dieses Gästezimmer, in dem wir untergebracht waren.

Die Räumlichkeiten sind hell und farbenfroh gestaltet. Für die Bewohner wurde auch während des Kirchentages ein Programm geboten. Es sei denn, sie wollten nur schlafen. Jedenfalls war es für uns ein schönes Erlebnis im Hospiz. Ein Dankeschön an das Team des Uhlhorn Hospizes!

*Angelika Richter und Günter Raab*

### Impressum

**Herausgeber:**  
Uhlhorn Hospiz GmbH  
Henriettenweg 3  
30655 Hannover  
Tel: (0511) 289-4545  
Fax: (0511) 289-4500  
[www.uhlhornhospiz.de](http://www.uhlhornhospiz.de)

**Geschäftsführung:**  
*Anke Reichwald*  
*Dr. Ralf Selbach*  
*HRB 58008*  
*Amtsgericht Hannover*

**Redaktion:**  
Schwester Gabriele Kahl, Leiterin  
Walter Evers, Fundraising

**Gestaltung:**  
Hoch Zwei • Design, Hannover  
**Druck:**  
Schindelhauer Druck GmbH, Hannover

**Spendenkonto:**  
**Kto. 0602124**  
**BLZ 250 607 01**  
**EKK eG Hannover**